

5. Beitrag aus dem Gemeinnützigen Fonds an das Amt für Landschaft und Natur für Leistungen im Bereich Naturbildung 2024-2028 für die neuen Naturzentren Voliere Zürich und Zürichsee

Antrag des Regierungsrates vom 15. Mai 2024 und Antrag der Finanzkommission vom 19. September 2024

Vorlage 5955

Karl Heinz Meyer (SVP, Neerach), Präsident der Finanzkommission (FIKO): Mit der Vorlage 5955 beantragt der Regierungsrat dem Kantonsrat, einen Beitrag von höchstens 1,575 Millionen Franken aus dem Gemeinnützigen Fonds an das Amt für Landschaft und Natur für Leistungen im Bereich Naturbildung für die beiden Naturzentren Voliere Zürich und Zürichsee in den Jahren 2024 bis 2028 zu genehmigen.

Zur Erinnerung: Mit Beschluss des Kantonsrates vom 21. August 2023, Vorlage 5877, wurden jährlich höchstens 1,5 Millionen Franken aus dem gemeinnützigen Fonds an das Amt für Landschaft und Natur, für die Leistungen wiederkehrender Betriebsbeiträge in den Jahren 2024 bis 2028 und damit insgesamt höchstens 7,5 Millionen Franken zugunsten von Institutionen im Bereich Naturbildung gewährt. Die Vorlage 5877 umfasste Leistungen für die fünf bestehenden Naturzentren sowie für weitere Natur-Lernangebote, nicht aber für die zwei geplanten neuen Naturzentren Voliere Zürich und Zürichsee. In der Beratung der Vorlage 5877 kam die Finanzkommission zum Schluss, dass die beiden Naturzentren in der Planung bereits fortgeschritten und ebenfalls zu unterstützen seien. Diese Auffassung wurde auch in der Kantonsratsdebatte vertreten.

Nachfolgend möchte ich etwas näher auf die zwei Naturzentren eingehen: Das vom Zürcher Tierschutz und der Voliere-Gesellschaft Zürich geplante Naturzentrum Voliere Zürich mit dem thematischen Schwerpunkt «Natur im Siedlungsraum» soll neben dem Standort bei der Voliere Zürich auch ein mobiles Angebot enthalten, das mit einer Kleinausstellung und Informationsmaterial in grösseren Ortschaften des Kantons einen unkomplizierten Zugang zum Thema ermöglicht. Dafür sind zusätzliche Unterstützungsleistungen von 975'000 Franken vorgesehen.

Das vom WWF Zürich geplante Naturzentrum Zürichsee befindet sich mitten im beliebten Naturerholungsgebiet der Halbinsel Au und ist in der Lage, auch Erholungssuchende anzusprechen, die sonst kein Naturzentrum aufsuchen würden. Zudem deckt das Zentrum geografisch ein Gebiet ab, in dem es bis jetzt kein entsprechendes Angebot gibt. Das Naturzentrum Zürichsee soll in das Nachhaltigkeitszentrum Zürichsee eingebettet werden, um bestehende Synergien auch mit dem Tagungszentrum der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) zu nutzen. Thematisch soll das Naturzentrum mit dem Schwerpunkt «Wasser» die bestehenden regionalen und kantonalen Angebote ergänzen. Dafür sind zusätzliche Unterstützungsleistungen von 600'000 Franken vorgesehen.

Mit der geplanten Unterstützung kann die Naturbildung im Kanton Zürich durch neue geografische Gebiete und inhaltliche Schwerpunkte zusätzlich gestärkt werden. Die Kenntnisse und Erfahrungen, die in den Naturzentren einer breiten Bevölkerung anschaulich vermittelt werden können, sind für einen nachhaltigen Umgang mit der Natur im immer dichter besiedelten Raum von grosser Bedeutung.

In der Finanzkommission war das Geschäft unumstritten. Was die Ausführungen in der Vorlage betrifft, würde sich die Kommission bei zukünftigen Vorlagen allerdings einen transparenteren Ausweis der monetären oder nicht monetären Unterstützung vonseiten der Standortregion respektive Standortgemeinden begrüssen. Eine solche Unterstützung ist ein wesentliches Beitragskriterium und sollte, falls bereits bekannt, in der Weisung entsprechend ausgeführt sein. Die Finanzkommission beantragt dem Kantonsrat einstimmig, dem Beitrag zuzustimmen. Besten Dank.

Harry Robert Brandenberger (SP, Pfäffikon): Nach der hitzigen Debatte heute Morgen kommen wir jetzt wieder in etwas ruhigere Gewässer. Meine Interessenbindung ist hinlänglich bekannt: Als Präsident von Pro Natura sind wir an der Finanzierung von Naturzentren beteiligt.

Mit den neuen beiden Zentren wird die Landschaft der Naturzentren nicht nur geografisch, sondern auch inhaltlich vielseitiger. Am linken Seeufer und in der Stadt Zürich sowie mit dem Thema «Wasser» auf der Halbinsel Au und der Ornithologie in der Voliere Mythenquai stehen neue Angebote für Schulklassen, Firmen und Familien zur Verfügung. Die Zusammenarbeit mit ZHAW und PHZH ist zusätzlich positiv zu erwähnen. Die Finanzierung wird mit diesem Kredit bis 2028 gesichert. Bis dann hat der Kanton Zeit, sich genau zu überlegen, wie die Finanzierung der Naturzentren in Zukunft gelöst werden soll. Eine Fortführung des Status quo – da sind wir mit dem Regierungsrat einverstanden – ist keine nachhaltige Lösung.

Bei einem einstimmigen Entscheid der FIKO muss ich nicht länger werden, wir werden dem Kreditbegehren zustimmen.

Selma L'Orange Seigo (Grüne, Zürich): Ich kann es auch kurz machen: Inhaltlich kann ich hier nichts hinzufügen, aber ich möchte noch meinen Appell von letztem Jahr wiederholen, als wir über die anderen Naturzentren gesprochen haben. Da haben wir letztes Jahr im Sommer die Betriebsbeiträge bewilligt, nach unserem Dafürhalten hätten eigentlich auch diese zwei dazugehört. Der Regierungsrat soll bitte vorwärts machen im Naturschutz, und dazu gehört auch die Naturbildung. Wir haben den Eindruck, er ist da eher etwas mit angezogener Handbremse unterwegs. Im Naturschutzkonzept von 1995 – das ist jetzt doch 30 Jahre alt – steht das Ziel, dass es zehn bis zwanzig Naturbildungszentren geben soll, und wir sind jetzt bei deren fünf oder stocken das auf sieben auf. Da gibt es noch Luft nach oben.

Ronald Alder (GLP, Ottenbach): Ich schliesse mich den Ausführungen meiner Vorrednerin und des Vorredners an. Ich möchte noch ergänzen, dass wir in der Finanzkommission auch sehr begrüsst haben, dass jetzt, wie wir bereits im letzten August ja besprochen und auch gefordert haben, eine neue Vorlage der Regierung erarbeitet wird, die die Finanzierung aller Naturzentren langfristig sichert. Denn die Finanzierung durch den Gemeinnützigen Fonds ist nicht nachhaltig gewährleistet. Darum stimmen wir sehr gerne als Grünliberale dieser Vorlage zu.

Regierungsrat Ernst Stocker: Ich wollte ja eigentlich nichts sagen (*Heiterkeit*), aber wenn man jetzt dem Regierungsrat vorwirft, er arbeite hier zurückhaltend: Es gab keine Gesuche bei uns in der Finanzdirektion für die zwei zusätzlichen Beiträge, über die wir heute beschliessen. Also ich weiss einfach nicht, was man da kritisiert. Man diskutierte schon in der Kommission, warum die Stadt Wädenswil keinen Beitrag zahlt. Das wären alles Sachen, die man im Voraus klären müsste. Wir haben es nicht gemacht, weil wir dem Wunsch dieses Rates gefolgt sind, dass man diese Beiträge möglichst schnell bringen soll. Ob das jetzt das Naturzentrum auf der Halbinsel Au beflügeln wird, weiss ich nicht. Jedenfalls haben wir die Beiträge auf dem Tisch, und wir haben nicht gebremst, überhaupt nicht. Es gab keine Gesuche – Punkt, fertig, Schluss. Ich bitte Sie, der Vorlage zuzustimmen.

Eintreten

ist beschlossen, nachdem kein anderer Antrag gestellt worden ist.

Detailberatung

Titel und Ingress

I. und II.

Keine Bemerkungen; genehmigt.

Das Geschäft ist erledigt.